

21./X. 1917

39

**Zur Frage der Kartoffelausfuhr aus Galizien.**

Aus Lemberg, den 16. Oktober, wird der „Reichspost“ geschrieben: Den ganzen gestrigen Tag bis spät in die Nacht hinein beriet eine Konferenz über die Frage der Kartoffelausfuhr aus Galizien. In der Beratung nahmen teil: Vertreter des Approvisionierungsamtes, der Armee und der politischen Behörden: Sektionschef General Hanaušek im Auftrage des Armeoberkommandos, Oberst Wallenstorfer als Vertreter des Ernährungsministers, Graf Lametzan als Chef des Ernährungsamtes der Statthalterei, der Sekretär des Ministeriums für Galizien Eduard Neumann, Major Rnizek von der Krakauer Zweigstelle der Getreideverkehrsanstalt, Vertreter der zweiten, dritten, vierten und neunten Armee, zahlreiche Bezirkshauptleute und der Stellvertreter des Regierungskommissärs von Lemberg Dr. Schleicher. Nach

längeren Erörterungen gelangte die Konferenz zu dem erfreulichen Ergebnis, daß man gleichzeitig mit der Durchführung der Requisition von Kartoffeln für die Bedürfnisse des Heeres dafür Sorge tragen müsse, daß die bereits abgeschlossenen und durch das Lebensmittelversorgungsamt bestätigten Verträge, betreffend die Versorgung der galizischen Städte und der westösterreichischen Kronländer mit Kartoffeln, ihre Rechtsgültigkeit beibehalten. Der Krakauer „Gaz“ bekämpft diesen Beschluß und erklärt: „Sollten die von der Konferenz für die Bedürfnisse der Armee und die Ausfuhr aus Galizien festgesetzten Kartoffelmengen die Produktion des Landes derart erschöpfen, daß die vom Statthalter für die galizische Bevölkerung bestimmte Menge (150 Kilogramm pro Kopf für zehn Monate) nicht ausreichen sollte, dann muß es Sache der Landesbehörden und des Polenklubs sein, daß das für die Ausfuhr aus Galizien bewilligte Kontingent entsprechend reduziert werde.“ — In Westösterreich wäre man froh, wenn 100 Kilogramm Kartoffeln pro Kopf sichergestellt werden könnten.